A 12065

Hand in Hand

Freundesbrief vom Albert-Schweitzer-Verband der Familienwerke und Kinderdörfer 1/07

50 Jahre
ALBERT-SCHWEITZER-KINDERDÖRFER

Liebe Förderinnen und Förderer,

wir werden geboren als „Leben, das leben will“, und zwar „inmitten von Leben, das leben will“...

Mit den Worten von Albert Schweitzer begrüßen wir Sie mit der ersten Ausgabe unseres Freundesbriefes Hand in Hand in diesem Jahr und wünschen Ihnen viel Glück in Allem und mit Allem.

In einer Zeit, in der der traditionelle Familienbund mehr und mehr auseinander fällt, ist es uns umso wichtiger, Zeichen für das Miteinander zu setzen.

Immer wieder stellt uns das Leben in Form sich wiederholender Taten und Ereignisse vor die Frage: Welchen Weg wollen wir gehen, um unsere Aufgabe zu erfüllen, um das wahrhaft Lebenswerte, Gute und Versöhnliche für jeden Menschen zu erreichen?

In den Albert-Schweitzer-Kinderdörfern und Familienwerken finden Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, beschützt in einer Familie oder in einer Wohngruppe heran zu wachsen.

Diesen lebendigen und lebensbejahenden Weg wollen wir weiterhin gehen:

Nicht im vertrauten Zuhause zu leben, sich einer „fremden Welt“, fremden Menschen anzuvertrauen und doch in ihr, bei ihnen zu Hause zu sein.

Nicht in den Armen der leiblichen Eltern Vertrauen, Wärme, Sicherheit und Trost zu finden, sondern in den Armen „fremder Menschen“, und sich doch geborgen und angenommen zu fühlen.

Tun wir auch weiterhin „das Gute“, damit es in der Welt ist.

Rosie Steuber

Ihre Rosemarie Steuber,
Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e.V.

Impressum

Herausgeber:

Albert-Schweitzer-Verband der Familienwerke und Kinderdörfer e.V.
Am Festungsgraben 1, 10117 Berlin
Telefon: (030) 20 64 9117
Telefax: (030) 20 64 9119

eMail: verband@albert-schweitzer.de
www.albert-schweitzer-verband.de

Konto-Nr.: 339 1001
BLZ: 100 20 500
Bank für Sozialwirtschaft, Berlin

Redaktion: Jörg Grabowsky, Uslar
und Prof. Dr. Rainer Geiling, Berlin

Layout: COMPASS-Verlag, FfM

Druck: pva, Landau

“Hand in Hand” erscheint 1/4-jährlich, ist kostenlos und wird auf umweltfreundlichem Papier gedruckt.

Ein musikalisches Kinderdorf:

Die Wetzlarer Sing-Kinder

Helene (8) und Leonie (5) sind in unserer Gruppe die absoluten Singkinder. Schon früh morgens im Bett trällern sie lustige Liedchen. Helene ist ein solches Stimmtalent, dass man sie in jedem Chor heraushört. Sie nimmt Klavier- und Gesangsunterricht und lernt dabei sehr schnell. Bei der Weihnachtsfeier in der Schule konnte sie schon das erste Weihnachtslied am Klavier spielen, obwohl der Unterricht erst im November begonnen hatte. Leonie möchte ihrer Schwester nicht nachstehen und erhält ab Januar ebenfalls Gesangs- und Klavierunterricht. Stefan (13), Fabian (11), Alonso (10) und Helene besuchen einmal wöchentlich den Kindertreff der evangelischen Kirche in Daubhausen. Dort haben sie bei der Weihnachtsfeier in der Kirche mitgemacht. Sie sangen alle im Chor. Bei dem Krippenspiel waren Alonso das Schaf, Fabian ein Engel und Helene die Maria. Außerdem sind Fabian und Helene in der Musicalgruppe in Katzenfurt.

Helene sang bei der Weihnachtsfeier am Heiligen Abend ihr erstes Solo in der Kirche. Fabian und Stefan lieben in besonderem Maße klassische Musik. Stefan spielt Flöte. Fabian spielt Gitarre und hat ein sehr gutes Gefühl für Rhythmus und Takt. Er kann mit dem Schellenkranz, der Triangel oder dem Tamburin klassische Stücke wie den Nussknacker, die Schlittenfahrt usw. begleiten. Auch Alonso würde gerne ein Instrument erlernen. Er liebt Geigenmusik und wir haben uns schon nach geeignetem Unterricht erkundigt. Für alle Mitarbeiter unserer Gruppe ist es sehr schön zu sehen, wie positiv sich das gemeinsame Musizieren auf den Gruppenalltag auswirkt.

Besonders erwähnenswert ist noch ein Ausflug zum Schlittenfahren an die Fuchskaute (Westerwald): Helene freute sich so über den schönen Schnee, dass sie singend durch das Restaurant ging! Einige Leute blieben stehen und waren deutlich entzückt. Eine ältere Dame sagte: „Dass es so was noch gibt, so ein Stimmchen...“

Dorothea Nosek,
Kinderdorf Wetzlar

Kinderdorf ist viel mehr als ein Zuhause

Grundvoraussetzung für Erziehung und Entwicklung sind gelebte Beziehungen. Kinder mit traumatischen Lebenserfahrungen, Trennungsängsten, Bindungsstörungen, Verlassenheits- und Verlustängsten können sich auf neue Beziehungen nur schwerlich einlassen. Die Ängste sind zu groß.

Hier ist professionelle Hilfe notwendig:

Der Aufenthalt in der Kinderdorffamilie wird als Chance verstanden, mit den Kindern und ihren Familien eine neue Perspektive zu erarbeiten. Hintergrund sind häufig überforderte Eltern, die es aufgrund ihrer eigenen Biographie (alkoholkranke Eltern, psychisch kranke Mütter, Verluste durch Tod oder Verlassenwerden, Armut und Arbeitslosigkeit) nicht schaffen, für sich und ihre Kinder gut zu sorgen und ein sinnerfülltes Leben zu gestalten.

Da mit der Aufnahme in eine Kinderdorffamilie eine schwerwiegende Entscheidung getroffen wird, ist es verständlich, dass zu Beginn meist Gefühle von Versagen, Schuld, Zorn, Angst, Hoffnungslosigkeit und Resignation im Vordergrund stehen.

Kinder, die zu uns kommen, blicken auf schlimme Erfahrungen zurück. Sie haben Vernachlässigung, Trauer, körperliche, seelische und manchmal sogar sexuelle Misshandlungen durchlebt. Eine bewusste Ver- und Bearbeitung der Vergangenheit ist unumgänglich, um Entwicklung wieder zu ermöglichen, einer Harmonisierung der kindlichen Persönlichkeit den Weg zu öffnen. Besonders tragisch ist immer wieder der Tod eines Elternteils - der härteste Schicksalsschlag, der ein Kind treffen kann.

Ich denke hier an die Zwillinge Charlotte und Paula (16), deren krebskranke Mutter vor zwei

Jahren verstorben ist. Der Vater ist nicht bekannt. Oma und Tante wollten die Kinder großziehen, waren mit dieser Aufgabe jedoch überfordert. Der Tod der Mutter mit all seinen Schrecknissen und Ängsten ist noch immer lebendig.

Ich denke an Stephan (12) und Ricardo (14), deren Mutter ebenfalls verstorben ist. Glücklicherweise konnten wir alle - dank Ihrer Mithilfe - in einem Kinderdorfhaus aufnehmen. Die Geschwister konnten zusammen bleiben und müssen den Tod der Mutter erst verarbeiten, um wieder eine positive Lebenseinstellung zu finden. Auch Ronny verdrängt die Trauer um seine Mutter, kämpft dafür gegen Vater und Bruder, schlägt um sich.

Hier sind pädagogisch-therapeutisches Einfühlen und Gestalten im Kinderdorfhaus notwendig, da unsere traumatisierten Kinder und Jugendlichen voller Ängste sind, dass sie es nicht schaffen, sich in professionelle Hände außerhalb des Kinderdorfhauses zu begeben (Psychotherapie). Zunächst sind hier die Kinderdorfeltern mit ihren pädagogischen Kompetenzen gefragt, aber auch das dazu notwendige therapeutisch-spielerische Material, wie „Das Lebensbuch für Kinder, die in Kinderdorffamilien leben“ oder therapeutische Spiele, wie beispielsweise „Das Heute Hier Morgen Dort - Spiel“. Damit haben die Kinder die Möglichkeit, sich mit Themen wie Trennung, Scheidung und Neubeginn auseinander zu setzen. Sie können einen eigenen konstruktiven Umgang mit der neuen Lebenssituation entwickeln. „Das Geschichten-Erzähl-Spiel“ motiviert die Kinder, ihr inneres Erleben auszudrücken, neue Perspektiven zu entwickeln und Lösungen zu finden. Und so könnte ich die Palette fortsetzen.

Kommunikations- und Kooperationsspiele werden dringend gebraucht, um die Entwicklung sozialer Werte und Haltungen zu unterstützen. Was ist wichtig im Miteinander und Füreinander? Was sind sozial angemessene Verhaltensweisen? Fragen der Selbst- und Fremdeinschätzung: Wie sehe ich mich und wie wirke ich auf andere? All das sind wichtige Themen, die spielerisch vermittelt werden können.

Spiele zur Unterstützung von Wahrnehmung und Motorik, aber auch Wissensspiele, Geschicklichkeitsspiele, Sprachspiele oder Brettspiele fehlen uns noch.

Kinder erleben über das Spiel die Welt, erobern diese, setzen sich mit ihr und mit sich selbst auseinander, entwickeln im Spiel Kreativität und ihre Identität. Kinder brauchen Spiele. Es ist ihre natürliche Form des Lernens, des Leben-Lernens. Unsere verstörten, vom Leben nicht gut behandelten Kinder brauchen Spiele umso mehr. Sie helfen uns sehr mit Ihrer Spende.

Dr. Siegrid Dietze,
Erziehungsleitung im Kinderdorf

DEM MITEINANDER VERPFLICHTET

50 Jahre
Starke Familien – starke Kinder
ALBERT-SCHWEITZER-KINDERDÖRFER

1957 übernahm der Tropenarzt und Humanist Dr. Albert Schweitzer persönlich die Patenschaft für das erste Albert-Schweitzer-Kinderdorf im Nachkriegsdeutschland. 2007 blicken die Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und -Familienwerke auf 50 sehr aktive Jahre zurück. Jahrzehnte, in denen wir groß geworden und zu einem deutschlandweiten Netzwerk zusammengewachsen sind.
Von Anfang an motivierte uns Schweitzers lebensbejahende Ethik. Er ist für uns weit mehr als nur ein Namensgeber. Unser Engagement orientiert sich bis heute an seiner Menschlichkeit, seiner aktiven Nächstenliebe und seinem Leitbild der „Ehrfurcht vor dem Leben“.

Ziel unserer Arbeit ist es, dass Menschen wieder Vertrauen in sich selbst und ihr Lebensumfeld gewinnen. Wir unterstützen und fördern gewaltfreies, eigenverantwortliches Handeln, Respekt vor Menschen in ihrer Individualität und die Übernahme sozialer Verantwortung.

Die Kinderdorf-Idee entwickelte sich gegen Ende des Zweiten Weltkrieges, der viele Familien in großer Not hinterließ. Tausende Kinder und Jugendliche brauchten ein neues Zuhause, das ihnen Geborgenheit geben konnte. Ab 1946 entstanden die ersten Kinderdörfer. 1957 gründete Margarete Gutöhrlein im baden-württembergischen Waldenburg den ersten Albert-Schweitzer-Kinderdorfverein - getragen von der Idee einer Kinderdorffamilie mit „Mutter“ und „Vater“ und dem Gedanken, Kindern ein Zuhause zu geben - unabhängig von ihrer Herkunft und Religion.

Vor 50 Jahren war die familienorientierte Erziehung in einer Kinderdorffamilie eine Neuheit. Für Kinder und Jugendliche, die aus ganz verschiedenen Gründen dauerhaft oder für längere Zeit nicht in ihren eigenen Familien aufwachsen können, hat sich diese Form der Betreuung über die Jahrzehnte hinweg bewährt. Heute genießt das Prinzip der Kinderdorffamilie hohes fachliches Ansehen.

DIE KINDERDORFFAMILIE

Unsere Kinderdorfeltern leben mit ihren leiblichen und bis zu sieben aufgenommenen Kindern zusammen. Das bedeutet: Jeden Tag pulsierendes Leben. Wie in allen Familien prägen Kindergarten und Schule, Hobbys, Termine und das gemeinsame Essen den Tagesablauf. Manchmal herrscht dicke Luft, dann wieder ist die Stimmung fröhlich und ausgelassen - auf alle Fälle ist immer etwas los. Kinderdorffamilien nehmen teil am sie umgebenden Leben, pflegen viele Kontakte und Freundschaften.

Albert-Schweitzer-Kinderdorffamilien sind lebendige Gemeinschaften vieler verschiedener großer und kleiner Menschen. Daher hat jede Familie eigene Ideen und Vorstellungen. Die Kinderdorfeltern handeln fachlich nach pädagogischen Grundsätzen und gestalten ihr Familienleben weitgehend unabhängig.

Die vielfältigen sozialen und pädagogischen Aufgaben erfordern es, dass ein Elternteil eine entsprechende sozialpädagogische Berufsausbildung hat. Ein Team von Fachkräften unterstützt die Kinderdorfeltern. Deren Engagement währt oft viele Jahre. Ihr Ziel ist es, die ihnen anvertrauten jungen Menschen auf eigene Füße zu stellen.

Der Kräuter- und Gemüsegarten

Ein soziales Projekt für bedürftige Menschen

Die Errichtung eines Kräuter- und Gemüsegartens war ein völlig neues Aufgabengebiet für unser Familienwerk. Unterstützt wurde das Projekt auch durch das Grundsicherungsamt, die Zuweisung von Arbeitskräften sowie die Übernahme von Materialkosten. Die Erträge aus dem Garten gehen an die „Spremberger Tafel“ für bedürftige kleine und große Menschen.

Als ideales Gelände wurde der ehemalige Schulgarten einer Grundschule in Schwarze Pumpe ausgewählt und von der Stadt zur Verfügung gestellt.

Die Pläne für die Neugestaltung des Gartens wurden erarbeitet. Für die Errichtung von Gewächshäusern mussten Genehmigungen eingeholt werden.

Schon zeitig im Frühjahr konnten die Arbeiten beginnen. Die fleißigen Helfer haben den Garten urbar gemacht und mit einem Gartenteich neu gestaltet. Der Bungalow wurde rekonstruiert und wird nun als Aufenthaltsraum genutzt.

Für die Wasserversorgung wurden Rohre verlegt. Wege mussten erneuert oder neu angelegt werden und auch die Fundamente für die Gewächshäuser haben die emsigen Mitarbeiter selbst errichtet.

Durch die strahlenförmig anlegten Beete ist eine wunderschöne „Gemüsesonne“ entstanden. Hier sind alle üblichen Arten wie Kohlrabi, Radieschen, Möhren, Zwiebeln, Salat und vieles mehr zu finden.

Sofort fällt die aus Ziegelsteinen gefertigte Kräuterspirale auf, die mit Rosmarin, Basilikum, Majoran, Thymian und Bohnenkraut bepflanzt ist.

Zwei Gewächshäuser lassen Gurken, Tomaten, Paprika und Melonen gedeihen. Der gepflegte Gartenteich ist ein zentraler Ruhepunkt.

Als Farbtupfer sieht man die verschiedensten Blumenarten.

Um den Gästen die Natur näher zu bringen, sind sogar selbstgefertigte Tastkästen aufgestellt worden. Ein „Weg der Sinne“ ist noch in Arbeit.

Wir sind richtig stolz darüber, dass die Kinder aus der eigenen Schule des Familienwerks die Möglichkeit haben, einen eigenen Garten zu bewirtschaften und gleichzeitig etwas Gutes für Menschen am Rande der Gesellschaft zu tun.

Dr. Holger Wahl,
Familienwerk Brandenburg

Reichlich Beute
gleich im ersten Jahr

Folgende Gemüseerträge wurden im Jahr 2006 an die „Spremberger Tafel“ geliefert:

- 134 Salatgurken
- 42 kg Tomaten
- 171 Kohlrabi
- 40 kg grüne Bohnen
- 134 Salatköpfe
- 32 Bund Zwiebeln
- 44 Zucchinis
- 8 Bund Möhren
- 740 Bund Radieschen
- 216 Paprika

und verschiedene Küchenkräuter.

Sterntaler

DANKE AN DIE EVG

Die Erdgasversorgungsgesellschaft in Thüringen überreichte im Beisein von Sozialminister Dr. Klaus Zeh an Michael Lomb einen großen Scheck. Minister Dr. Zeh: „Mit ihrer großzügigen Spende setzt die EVG erneut ein vorbildliches Zeichen für die soziale Verantwortung unserer Wirtschaft. Die Spende wird vom Geschäftsführer der EVG, Günther Poschinger, an die Bereichsleiterin Silvia Löffler und an den Geschäftsführer Michael Lomb übergeben. Rechts im Bild: Thüringens Sozialminister, Dr. Klaus Zeh.

WEIHNACHTEN: KINDERAUGEN STRAHLEN IN USLAR UND WETZLAR

„Einen solchen Berg von Weihnachtsgeschenken habe ich noch nie gesehen.“ Die 11jährige Marcella strahlt über das ganze Gesicht. Die Kinder der

Albert-Schweitzer-Kinderdörfer in Uslar und Wetzlar erlebten schon vor Weihnachten einen Hauch vom Heiligen Abend.

Ein Berg von Geschenken stapelte sich im Versammlungsraum des Wetzlarer Kinderdorfes. Sie waren das Ergebnis der Pakete-Aktion „Strahlende Kinderaugen“, zu der 13 Geschäfte im Forum Wetzlar und sechs Firmen in Herborn ihre Kunden eingeladen hatten. Freundliche Menschen, die ein Geschenk im Wert von 10 Euro für das Kinderdorf unter einen Weihnachtsbaum legten, durften sich einen Warengutschein vom Lichterbaum nehmen.

Über eine ähnliche Aktion des real-Marktes in Göttingen konnten sich Uslarer Kinder freuen. Sie malten ihre Wünsche auf Papier-Weihnachtskugeln, die dann einen Weihnachtsbaum im Markt schmückten. Kunden des Marktes konnten die Wünsche erfüllen und dort abgeben. Ganz herzlich danken wir für diese kreativen Ideen, mit denen Sie unseren Kindern eine große Freude machten.

Rosemarie Steuber (Hessen), Jörg Grabowsky (Niedersachsen)

ABNEHMEN UND SPENDEN

Eine ganz tolle Idee haben die Weight-Watchers in Uslar gehabt. Die Gruppe machte eine Abnehm-Rallye, verbunden mit einer Sparschwein-Aktion: Die Spenden der Teilnehmer übergab Claudia Neuß an den Einrichtungsleiter Harald Kremser. „Das Geld wird für Spielgeräte

im Kinderdorf eingesetzt“, sagte der dankbare Dorfleiter.

ALT UND JUNG SPENDEN FÜR DIEZ

Eine Spende konnten Jungen und Mädchen aus der Kindertagesstätte Katzenelnbogen und der Heimbeirat des Theodor-Fliedner-Seniorenstifts in Einrichstadt jetzt an uns übergeben. Es handelte sich um den Erlös des Katzenelnbogener St. Martins-Zuges. Vielen lieben Dank sagen wir im Namen der Kinder in Diez.

Gundula Neunkirchen,
Rheinland-Pfalz-Saarland

VICTORIA-VERSICHERUNG ERFÜLLT WÜNSCHE

Eine ganze Liste mit Wunschzetteln ging an die Viktoria Versicherung. Die Mitarbeiter waren von den niedlichen Kinderbildern der Mädchen in Luisenthal beeindruckt und haben Geld zur speziellen

Erfüllung der Wünsche der Luisenthalkinder gesammelt. Alle Wünsche wurden erfüllt. Da die Spende höher war, konnten sich auch noch andere Kinder aus dem Kinderdorf freuen. Es ist geplant, die Mitarbeiter der Viktoria Versicherung in den nächsten Wochen nach Erfurt einzuladen. Herzlichen Dank.

Jacqueline Krüger,
Kinderdorf Erfurt

Malwettbewerb

Wir suchen die schönsten Bilder für unseren Kinderdorf-Kalender. So sieht übrigens der tolle Kalender für das Jubiläumsjahr 2007 aus.

Doch jetzt sind uns die Bilder ausgegangen und wir brauchen dringend neue. Also liebe Kinder, greift zum Pinsel und zur Farbe und schickt Eure Hochkant-Kunstwerke im DIN A4-Format an die Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke
c/o Prof. Rainer Geiling
Am Festungsgraben 1,
10117 Berlin, eMail:
verband@albert-schweitzer.de

Mitmachen darf übrigens jeder, der Lust hat zu malen und nicht älter als 16 Jahre ist. Die schönsten Bilder veröffentlichen wir im Kalender 2008. Und dazu gibt es noch eine kleine Überraschung.

Viel Spaß und viel Freude beim Mitmachen wünschen die Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke.

Albert-Schweitzer-Verband der Familienwerke und Kinderdörfer e.V.

Am Festungsgraben 1 • 10117 Berlin • Telefon: (030) 20 64 9117

Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e.V.
Kontakt: Rosie Steuber
Geleitstraße 66 • 63456 Hanau
Tel: (061 81) 27 09 19

Albert-Schweitzer-Familienwerk e.V. in Niedersachsen
Kontakt: Jörg Grabowsky
Jahnstraße 2 • 37170 Uslar
Tel: (055 71) 92 43 27

Albert-Schweitzer-Familienwerk Sachsen-Anhalt e.V.
Kontakt: Sabine Weiß
Ziegelstraße 12-14 • 39261 Zerbst
Tel: (039 23) 740 415

Albert-Schweitzer-Kinderdorf Thüringen e.V.
Kontakt: Michael Lomb
Unter dem Berge 6 • 99097 Erfurt
Tel: (0700) 2255 275 33

Albert-Schweitzer-Familienwerk Rheinland-Pfalz/Saarland e.V.
Kontakt: Gundula Neunkirchen
Schaumburger Straße 38
65582 Diez
Tel: (064 32) 508 573

Albert-Schweitzer-Familienwerk Mecklenburg-Vorpommern e.V.
Kontakt: Heinz Merkel
Kronwiekstraße 17 • 17438 Wolgast
Tel: (038 36) 20 69 71

Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern e.V.
Kontakt: Heiner Koch
Höfen 25 • 82549 Königsdorf
Tel: (080 46) 18 74 24

Albert-Schweitzer-Familienwerk Brandenburg e.V.
Kontakt: Dr. Holger Wahl
Bergstraße 18 • 03130 Spremberg
Tel: (035 63) 59 41 88

Albert-Schweitzer-Familienwerk Nordrhein-Westfalen e.V.
Poststraße 16 / 18
41334 Nettetal-Kaldenkirchen
Tel: (021 57) 139 990

Albert-Schweitzer-Familienwerke und Kinderdörfer gibt es auch in Polen, in Russland und auf den Philippinen.

Besuchen Sie uns im Internet: **www.albert-schweitzer-verband.de**
oder: **www.kinderdorffreunde.de**